

Alexander Thomas/
Eva-Maria Stögbauer/
Henriette-Muriel Müller

**Interreligiöse Kompetenz
als fundamentaler Aspekt
Internationaler
Handlungskompetenz**



Interkulturelle Bibliothek

A. Thomas/E.-M. Stögbauer/ H.-M. Müller

—

Interreligiöse Kompetenz

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 98

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Klooß
Prof. Dr. Peter Kühn
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Jürgen Mohn
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Interreligiöse Kompetenz
als fundamentaler Aspekt
Internationaler Handlungskompetenz**

von
Alexander Thomas/Eva-Maria Stögbauer/
Henriette-Muriel Müller

Traugott Bautz
Nordhausen 2006

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2006

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-277-5
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	7
1. Einleitung	11
1.1. Ausgangslage	11
1.2. Begründungen.....	12
1.3. Konkretes interkulturelles Handeln – Ein Beispiel	15
1.4. Qualifizierungsziele	18
1.5. Struktur des Konzepts	20
Teil I: Eigenreligiöse Sensibilisierung:	
Ich als Deutscher? Ich als Christ?.....	21
2. Religion im Kontext der (Post-)Moderne	21
2.1. Theoretische Fundierung.....	21
2.2. Hinweise zur didaktischen Umsetzung	34
3. Christliche Strukturen und Signaturen in Deutschland..	36
3.1. Theoretische Fundierung.....	36
3.2. Hinweise zur didaktischen Umsetzung	40
4. Christliche Elemente in der modernen Kunst und Werbesprache	41
4.1. Theoretische Fundierung.....	41
4.2. Hinweise zur didaktischen Umsetzung	47
5. Elementare Strukturen des christlichen Glaubens	48
5.1. Theoretische Fundierung.....	48
5.2. Hinweise zur didaktischen Umsetzung	90
5.3. Methodische Zugänge	90
Teil 2: Fremdreligiöse Sensibilisierung:	
Mein Gegenüber – auch ein religiöser Mensch?...	106
6. Kriterien zur Exploration einer ›fremden‹ Religion	106

Inhaltsübersicht

6.1. Theoretische Fundierung	106
6.2. Hinweise zur didaktischen Umsetzung.....	114
7. Annäherung an Religionen über die Existentiellen Fragen des Menschen	114
7.1. Theoretische Fundierung	114
7.2. Hinweise zur didaktischen Umsetzung.....	136
8. Analyse des persönlichen sowie medienproduzierten Islambildes	137
8.1. Theoretische Fundierung	137
8.2. Hinweise zur didaktischen Umsetzung.....	141
9. Islam – Elementare Strukturen aus religionswissenschaftlicher Sicht.....	142
9.1. Theoretische Fundierung	142
9.2. Hinweise zur didaktischen Umsetzung.....	152
Literatur	153
Die Autoren und das Buch	157

Ein an der Universität Regensburg entwickeltes und erprobtes Konzept in Zusammenarbeit der Abteilung für Sozial- & Organisationspsychologie im Institut für Psychologie mit dem Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts in der Katholisch-Theologischen Fakultät.

Vorwort

Interkulturelle Handlungskompetenz als überfachliche Schlüsselkompetenz hat Konjunktur. Von Fach- und Führungskräften in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wird sie gefordert. Zur Bewältigung der mit der Internationalisierung und Globalisierung unserer Gesellschaft verbundenen Anforderungen und Herausforderungen und zur Gewährleistung eines friedlichen Zusammenlebens der Völker in Europa und der Welt ist interkulturelle Handlungskompetenz auf hohem Niveau unverzichtbar (Thomas, Kinast & Schroll-Machl 2003). Auf der Basis der bisherigen Forschungen und als Grundlage für das in diesem Buch präsentierte Konzept zur interreligiösen Kompetenz als fundamentaler Aspekt interkultureller Handlungskompetenz ist folgende Definition zielführend: Interkulturelle Handlungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, kulturelle Bedingungen und Einflußfaktoren im Wahrnehmen, Urteilen, Empfinden und Handeln bei sich selbst und bei anderen Personen zu erfassen, zu respektieren, zu würdigen und produktiv zu nutzen. Dies geschieht im Sinne einer wechselseitigen Anpassung von Toleranz gegenüber Inkompatibilitäten und einer Entwicklung hin zu synergieträchtigen Formen der Zusammenarbeit, des Zusammenlebens und handlungswirksamer Orientierungsmuster in Bezug auf Weltinterpretation und Weltgestaltung. Interkulturelle Handlungskompetenz ist das Resultat eines Entwicklungs-, resp. Lernprozesses, in dem Persönlichkeitsmerkmale und situative Kontextbedingungen so

ineinander verschränkt sind, daß dann, wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen einander begegnen und füreinander bedeutsam werden, eine von gegenseitigem Verständnis getragene Kommunikation und Kooperation möglich wird, die für beide Partner zur optimalen Zielerreichung und zu einem zufriedenstellenden Interaktionsprozeß führen (Thomas 2003).

Bislang ist weder in der Forschung noch in der Bildungs-, Ausbildungs- und Trainingspraxis zur interkulturellen Handlungskompetenz realisiert worden, daß interkulturelles Handeln von vielfältigen religiösen Grundlagen, Determinanten und meist nicht mehr bewußtseinspflichtigen Bedeutunggehalten bestimmt ist. In weniger säkularisierten Gesellschaften und Kulturen als den sogenannten westlichen, euro-amerikanischen, spielen religiöse Elemente in den handlungsleitenden kulturellen Orientierungssystemen eine zentrale und explizite Rolle, und das nicht nur bei fundamentalistisch religiös eingestellten Personen. Wer also nach der oben angeführten Definition interkulturell kompetent mit Partnern aus anderen Kulturen verständnisvoll kommunizieren und effektiv kooperieren will, muß über interreligiöse Kompetenz verfügen. Konkret heißt das, er muß sich der religiösen Wurzel seiner eigenen Kultur und den daraus abgeleiteten spezifischen Modalitäten seines kulturellen Orientierungssystems bewußt sein, um zu verstehen, warum seine Wahrnehmung, sein Denken und Urteilen, seine Einstellungen, seine Motive und sein Handeln und die daraus resultierenden Leistungen so spezifisch und im Vergleich zu Menschen aus anderen Kulturen unterschiedlich funktionieren. Darüberhinaus muß er über religiöse Grundlagen und im Alltagsleben wirksamen Überzeugungen seiner ausländischen Partner Bescheid wissen, um deren kulturspezifischen Arten von Bedeutungszuschreibung, Welt Erfahrung und Lebensbewältigung analysieren und verstehen zu können. Nur so kann es ihm gelingen, zutreffende Diagnosen und Prognosen über die Lebens- und Arbeitswelt in den für ihn bedeutsamen Gastkulturen und seine Bewohner zu erarbeiten.

Interkulturelle Handlungskompetenz erschöpft sich dann eben nicht in der Herausbildung von Anpassungsleistungen und

Kompromissen auf niedrigem Niveau, dem Ertragen von kulturellen Inkompatibilitäten oder in einem irgendwie streßfreien Sich-Zurechtfinden in einer Kultur. Interkulturelles Handeln führt aufbauend auf interreligiöser Kompetenz zur Entwicklung der Fähigkeit, kulturelle Unterschiede nicht als Last, sondern als Chance zur Entwicklung synergetischer Formen der Zusammenarbeit zu handhaben.

Das in diesem Buch vorgestellte Konzept interreligiöser Kompetenz und die verschiedenen inhaltlichen und didaktischen Materialien dienen im Teil I »Eigenreligiöse Sensibilisierung: Ich als Deutscher? Ich als Christ?« dazu:

eine Sensibilisierung für die aus dem Christentum stammenden eigenkulturellen Orientierungsmerkmale zu erreichen;

ein Bewußtsein für die Bedeutung christlich fundierter Strukturen, Signaturen und Elemente im Alltagsleben in Deutschland zu schaffen;

über die Darlegung elementarer Strukturen des christlichen Glaubens Grundlagenwissen aufzubauen, resp. zu reaktivieren, damit ein Verständnis und eine eigene Positionierung im Kontext religiöser Fundamente der eigenen Kultur zum Vergleich mit anderen Kulturen möglich wird. Es geht dabei nicht um das eigene persönliche Verhältnis zu Religion und zum Christentum, sondern um die Schaffung der erforderlichen Wissens Grundlagen und eines fundierten Verständnisses für die religiösen Determinanten interkulturellen Handelns und ihrer Erscheinungsformen und Wirkungen.

Im Teil II »Fremdreligiöse Sensibilisierung: Mein Gegenüber – auch ein religiöser Mensch?« werden Wege zur Exploration der religiösen Fundierung fremdkultureller Partner aufgezeigt und dies anhand eines Vergleichs der religiösen Grundlagen des Buddhismus, des Christentums und des Islams. In einem eigenen Abschnitt wird auf die Entwicklung eines persönlichen sowie medienproduzierten Islambildes, die elementaren Strukturen des islamischen Glaubens und der Verbindungen zwischen Islam und Christentum eingegangen. Sowohl zu den

Abschnitten im Teil I wie zu denen im Teil II werden an den passenden Stellen Ziele, Methoden, Einsatzmöglichkeiten und Materialhinweise zu didaktischen Umsetzung der Themen im Rahmen von Bildungs-, Ausbildungs- und Trainingsmodulen angeboten.

Entstanden ist das Material als integraler Bestandteil des Zusatzstudiums »Internationale Handlungskompetenz«, daß ab 2001 für Studierende aus allen Fachbereichen der Universität und der Fachhochschule Regensburg angeboten wurde. In diesem Zusammenhang wurde es mehrfach mit Erfolg auf seine Praxisrelevanz hin erprobt.

Weiterhin ist zu beachten, daß die Autoren aus unterschiedlichen Fachdisziplinen stammen und insofern das Konzept und das Material aus einem interdisziplinären Diskurs heraus entstanden sind.*

Alexander Thomas
Regensburg, Mai 2006

* Das vorliegende Konzept zur »Interreligiösen Kompetenz« wurde mit Hilfe des Preisgeldes erarbeitet, das mit der vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verliehenen Anerkennung für besondere Verdienste um die Internationalisierung der Bayerischen Hochschulen im Jahr 2003 der studienbegleitenden Ausbildung »Internationale Handlungskompetenz« (Universität und Fachhochschule Regensburg) zur Verfügung gestellt wurde.